

Handreichung Digitale Lehre

Studierende zur Zusammenarbeit anregen

Herausgegeben von PerLe – Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen
Dezember 2020

www.perle.uni-kiel.de

Weitere nützliche Angebote von PerLe:

Methodenset: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/methodenset

Methodenvideos: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/methodenvideos

Impuls-Videos: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/videos

Methodenpool: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/methodenpool

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Studierende zur Zusammenarbeit anregen

Kurzbeschreibung

Die Zusammenarbeit von Studierenden fördert die Gestaltung einer gemeinsamen Lernkultur und die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls. In Online-Formaten der universitären Lehre ergeben sich daraus die Chancen, rein passives Rezipieren zu vermeiden sowie Kompetenzen und Expertisen Einzelner zur Realisierung eines Gruppenergebnisses zu nutzen.

Es gibt erprobte Methoden und Vorgehensweisen, um einen Austausch und eine Zusammenarbeit zwischen den Studierenden mit digitalen Methoden anzuregen. Dazu gehören Murmelphasen über Breakout-Räume, Diskussionen im Plenum, World Café, z. B. via virtuelle Whiteboards (z. B. Conceptboard), und Kleingruppenarbeit in Breakout-Räumen.

Mehrwert

Die Studierenden sind und bleiben im Austausch miteinander. Je nach Gruppeneinteilung (selbstbestimmt oder durch die Lehrperson vorgegeben) wird auf bekannten Lern- und Arbeitsstrukturen aufgebaut oder neue Strukturen entwickelt. Die Studierenden lernen, das digitale Medium für die konstruktive Zusammenarbeit zu nutzen. Die Lehrperson kann ggf. die Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen und Gruppenmitglieder mit- oder nachverfolgen, gewinnt einen aussagekräftigen Einblick in die Arbeitsformen und kann den aktuellen Arbeitsstand erfassen. Des Weiteren lassen sich auch Herausforderungen im Arbeitsprozess zeitnah erkennen.

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson informiert z. B. mithilfe von Visualisierung über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, erläutert diese den Studierenden und macht transparent, inwieweit Zusammenarbeit Voraussetzung bzw. gewinnbringend für die Erbringung der Leistung innerhalb der Veranstaltung ist. Hierbei stellt die Lehrperson heraus, dass nicht nur das Endergebnis, sondern auch die Kooperation während des Semesters wichtig ist. Technische Barrieren und Koordinationsaufwand in den Gruppen sollten so gering wie möglich gehalten werden. Die Lehrperson sollte grundlegend darauf achten, eine zum Austausch anregende **Arbeitsatmosphäre** zu schaffen, z. B. indem sie in einer Videokonferenz die Teilnehmenden bittet, Kamera und Mikrofon einzuschalten.

Die Lehrperson kann unterschiedliche Formen der Moderation, die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden selbst sowie zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglichen: Plenumsgespräch, Diskussionsforen, Arbeitsdokumente, virtuelle Gruppenarbeitsräume, digitale Pinnwände/Whiteboards oder Abstimmungstools wie Doodle oder PollUnit. Abhängig von der Form variieren konkrete Handlungsschritte sowie Involvierungsgrad der Lehrperson hinsichtlich des Arbeitsprozesses. Bei einer synchronen Zusammenarbeit, wie beispielsweise der Kleingruppenarbeit in Breakout-Räumen, ist die Lehrperson in der Regel lediglich für Rückfragen und die Vor- und Nachbereitung im Plenum anwesend und fungiert als Ansprechperson. Gleiches gilt für Murmelphasen in Breakout-Räumen. Während die Lehrpersonen bei gemeinsamen Diskussionen im Plenum entweder als Moderation agiert oder diese Rolle an die Studierenden delegieren kann, ähnelt bei einem Format wie dem World

Format

Zusammenarbeit in Online-Veranstaltungen, z. B. Seminare, Übungen

Kompetenzen

→ Kooperation und Kommunikation

→ Reflexion

Dauer der Veranstaltung

Abhängig von der Aufgabenstellung und der eingeplanten Bearbeitungszeit, wofür eine Zusammenarbeit der Studierenden notwendig ist

Einsatzmöglichkeiten

Seminar und Übung, ggf. auch begleitend zur Vorlesung; synchron oder asynchron

Anzahl der Teilnehmer

Minimum: 2
Maximum: variiert je nach Methode

→ s. auch **Atmosphäre schaffen**

Café, unterstützt durch virtuelle Whiteboard-Tools (z. B. Conceptboard), die Rolle der Lehrperson den ersten beiden Beispielen. Bei einer Arbeit mit Conceptboard kommt es vielmehr auf die Vorbereitung an, damit durch die Gestaltung des Boards eine Arbeitsstruktur, z. B. durch entsprechende Leitfragen vorgegeben werden kann.

Die Lehrperson achtet zudem auf Möglichkeiten des Peer-Feedbacks, damit Studierende untereinander Fortschritte, Herausforderungen und Ergebnisse reflektieren können. Das Teilen des Bildschirms (der Lehrperson selbst oder von Studierenden) trägt ebenfalls zu Austausch und Feedback bei. Die Lehrperson kann Studierende zudem ermutigen, die Inhalte und Ergebnisse der Veranstaltung parallel und kooperativ zwecks Nachbereitung zu protokollieren bzw. zu sichern.

Die Verantwortlichkeit für die (inhaltliche) Umsetzung der Kooperationsangebote liegt klar bei den Studierenden. Rückfragen zur Umsetzung bei der Lehrperson sollten möglich sein.

Detailbeschreibung

Zusammenarbeit ohne Präsenz ist online synchron oder asynchron realisierbar. Von der Entscheidung über die Vorgehensweise hängt die Wahl der Tools ab. Während z. B. in virtuellen Gruppenarbeitsräumen (z. B. via Zoom, BigBlueButton u. ä.) Diskussionen geführt werden können, lassen sich etwa Online-Dokumente auch zeitversetzt **kollaborativ** bearbeiten. Die Lehrperson bereitet die jeweiligen Sitzungen inklusive der Phasen von Zusammenarbeit und der verwendeten Tools vor. Für die Visualisierung von Themen sowie für die Dokumentation von Diskussions- und Arbeitsergebnissen bieten sich digitale Whiteboard-Tools an (z. B. Conceptboard). Die gemeinsame Arbeit an Texten und Präsentationen lässt sich über Programme, wie digitale Texteditoren (z. B. OnlyOffice, Etherpad) gut realisieren, die über OLAT zur Verfügung gestellt werden. Eine Sammlung von Themen, Berichten oder Erfahrungen, die beispielsweise auch als Grundlage für eine spätere Diskussion im Plenum genutzt wird, kann mithilfe von Tools wie Padlet oder Etherpad angelegt werden.

→ s. auch **Kollaboratives Schreiben**

Vorschläge von Studierenden können als Anregung benutzt werden. Wichtig ist eine interessante Aufgabenstellung, die Kleingruppenarbeit bedingt und zum Austausch anregt. Die Gruppen können gemäß Interessen oder zufallsbedingt zusammengestellt werden. Tools wie Zoom oder BigBlueButton stellen Kleingruppen in Breakout-Räumen nach dem Zufallsprinzip zusammen. Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung eines vorbereiteten digitalen Whiteboards (z. B. auch über Zoom oder OnlyOffice/OLAT), auf dem die Teilnehmenden für sie interessante Themen namentlich markieren und sich auf diese Weise zu einer thematisch ausgerichteten Arbeitsgruppe zusammenfinden. Für den direkten Austausch von Studierenden („Murmeln“ im Zweier-Gespräch) bieten sich bei Online-Veranstaltungen ebenfalls Breakout-Räume an.

Für die Arbeit der Kleingruppen werden feste Arbeits- bzw. Abgabezeiträume vorgegeben. Vor dem Beginn der Gruppenarbeit empfiehlt es sich, die Ziele der Zusammenarbeit gemeinsam zu formulieren und verbindlich festzuhalten. Die Erwartungen an die Zusammenarbeit sollten präzise und verständlich formuliert sein. Diese Transparenz verbessert die Motivation der Teilnehmenden und die Effektivität ihrer Arbeit.

Zur Präsentation sollte ausreichend Zeit eingeplant werden, um das Ergebnis zu würdigen und ggf. Rückfragen oder eine Diskussion zuzulassen. Es ist sinnvoll, vorab zu klären, wie diese Präsentation erfolgen soll. Da Leistungsnachweise (auch) auf der Grundlage der Zusammenarbeit erbracht werden können, ist es bei der Präsentation des Ergebnisses für Studierende besonders wichtig, ihren Eigenanteil am Endprodukt erkennbar machen zu können, beispielsweise anhand eines parallel geführten Arbeitsprotokolls.

Probleme und Herausforderungen

Bei der Planung von Zusammenarbeit stellen sich mehrere Fragen, die auch gut als Leitfaden für die Vorbereitung genutzt werden können:

- Was möchte ich mit der Zusammenarbeit erreichen? Was ist das Ziel der Zusammenarbeit?
- Was ist der Schwerpunkt der Zusammenarbeit?
- Wird die Zusammenarbeit der Studierenden für die jeweilige Sitzung oder einen längeren Zeitraum betreut?
- Welche Relevanz hat die Aufgabenstellung im Seminar/in der Veranstaltung? Wie müssen die Aufgabenstellungen formuliert werden?

- Was soll am Ende der Zusammenarbeit als Ergebnis stehen? Wie soll das Ergebnis präsentiert/diskutiert/sichtbar gemacht werden? Welche Kriterien/Bewertungskriterien braucht es für (Peer-)Feedback?

Es bietet sich an, die bei allen Teilnehmenden notwendigen technischen Voraussetzungen vorab zu kommunizieren und zu klären, damit eine möglichst störungsfreie Teilnahme und/oder Kommunikation gesichert ist. Die Herausforderung jeder Kleingruppenarbeit, das Einbringen unterschiedlicher Kompetenzen und Arbeitsstile, kann sich auch bei Online-Veranstaltungen ergeben. Für die Lehrperson besteht die Chance, diese Diversität transparent zu machen und eventuell auftretende Lücken zu identifizieren. Eventuell muss die Lehrperson eingangs eine ausführlichere Erklärung und Einweisung sowie eine Einarbeitungszeit für die Studierenden einplanen. Auch die Bereitschaft aller Beteiligten, sich auf diesen gemeinsamen Arbeitsprozess einzulassen, sollte gestärkt werden. Auftretenden Schwierigkeiten, die eigene individuelle Arbeit im gemeinsamen Prozess kenntlich zu machen, kann mit klaren Bearbeitungsregeln begegnet werden, um Ängste hinsichtlich der Einzelleistungen zu nehmen und eine individuelle Bewertung zu ermöglichen. Dies betrifft insbesondere das Eingreifen in und das Verändern von Materialien und Texten im gemeinsamen Arbeitsprozess. Daher sollte die Lehrperson die mit dem entsprechenden Arbeitsabschnitt verknüpften Erwartungen deutlich formulieren und mitteilen.

Unterstützung der Studierenden

Studierende benötigen für eine effektive Zusammenarbeit in Online-Veranstaltungen gegebenenfalls technische Unterstützung der Lehrperson. Außerdem ist es wichtig, den Studierenden Möglichkeiten zur Gestaltung der Zusammenarbeit zu verdeutlichen und insbesondere zu konkretisieren, welche Rückmeldungen und Ergebnisse erwartet werden. Gegebenenfalls können die Studierenden die Zusammenarbeit, beispielsweise bei einer Projektarbeit, selbst gestalten. In einem solchen Szenario sollte vorab geklärt werden, welche Ergebnisse sichtbar gemacht werden sollen, sowohl während des Prozesses als auch am Ende der Zusammenarbeit, und wer zu welchen Zeitpunkten Rückmeldungen gibt.

Links, Tools und Praxisbeispiele:

- BigBlueButton (mediaportal01.rz.uni-kiel.de/b) – Diskussionsforum und Online-Videokonferenzen mit Breakout-Räumen
- Zoom (uni-kiel.zoom.us) – Diskussionsforum und Online-Videokonferenzen mit Breakout-Räumen
- Olat, Online Office, Forum/Wiki, OnlyOffice (Texte, Präsentationen), Padlet (padlet.com), Etherpad (etherpad.org) – sogenanntes kollaboratives Arbeiten, Dokumentation des Arbeitsprozesses, Sammlung von Themen, Brainstorming, Erkennen von Zusammenhängen, Austausch von Erfahrungen und Hinweisen durch Kommentare, Verknüpfungen
- Conceptboard (app.conceptboard.com) – interaktives Whiteboard-Tool, Erstellen von Wissenslandkarten, Sammeln von Literatur, Materialien, Darstellen von Abläufen und Prozessen (z. B. Forschungsprozessen), kollaboratives Arbeiten, Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Foodle – Umfragen, Abstimmungen
- PollUnit (pollunit.com/de) – Umfragen, Abstimmungen

- Tipps und Links für Studierende:
www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/tipps-links-fuer-studierende
- Aktivierung in digitalen Lehrveranstaltungen:
www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/na/methodenpool/aktivierung-digitale-lehre
- Online-Ressourcen für Lehrende (Liste):
www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/digitale-lehre-2020

Methoden:

- Methode "Ziele-Forum": www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/methodenset/ziele-forum
- Methode „Meine wichtigste Erkenntnis“: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/methodenset/meine-wichtigste-erkenntnis
- Methode "Gruppenvertrag": einfachgutelehre.uni-kiel.de/methodenset/gruppenvertrag
- Methode „Aktivierung in digitalen Lehrveranstaltungen“:
www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/na/methodenpool/aktivierung-digitale-lehre